

Das Alte stürzt...

Ein Stück Alt-Riehen ist dieser Tage verschwunden. An der Schmiedgasse wurde die alte Taubstummenanstalt abgebrochen. Man ist das Abbrechen aus der Stadt gewöhnt, man ist eigentlich nicht mehr überrascht, wenn man ein wohlvertrautes Haus bei seinem Besuch nicht mehr findet. Bei der alten Taubstummenanstalt konnte man nicht mehr überrascht sein. Ihre Tage waren längst gezählt, die Häuser waren alt und müde geworden. Sie hatten ihren Dienst getreulich getan. Jetzt sind sie weggeräumt. Ihr Platz bleibt leer, bis, eben bis eines Tages neues Leben aus den Ruinen blüht. Nein, es war wirklich nicht mehr schade um diese Häuser, und sie werden, wenn erst das Neue an ihre Stelle getreten ist, aus der Erinnerung verschwinden. So lange diese aber noch wach ist, denkt man an die ruhigen und irgendwie vornehmen Bauten. Trotz ihres Alters und aller Gebrechen tat ihr Anblick einem wohl. Man gab sich keine Rechenschaft, woran das lag, vielleicht an ihren Formen, an ihren Proportionen. Es ist ja oft so, daß wir nicht sagen können, warum uns etwas gefällt, warum z. B. eine Musik so sehr zusagt.

Die alte Taubstummenanstalt gehörte zu den baslerischen Landsitzen in Riehen. Natürlich ist dieser nicht in der Gestalt entstanden, wie wir ihn noch bis vor wenigen Tagen vor uns hatten. Ursprünglich war das Areal Wettinger Kirchenbesitz, wie uns Iselin berichtet. Hier stand die Wohnung des Frühmessers. Erst nach der Reformation wurde das Haus zu einem Gut ausgebaut, und auch das nicht auf einmal. Zuerst war es der Oberstzunftmeister Sebastian Beck, später Hans Jakob Iselin-Fellenberg. Wohl jeder Besitzer hat sein Teil dazu beigetragen. 1836 kaufte Christian Friedrich Spittler das Gut von seinem damaligen Besitzer J. J. Bachofen. Zwei Jahre später siedelte die Taubstummenanstalt Beuggen in das einstige Landhaus über. Unter der Leitung von Inspektor Arnold

erhielt die Anstalt einen Ruf, der weit über die Grenzen unseres Landes hinausging. Und wir erinnern uns noch an Inspektor Heusser, an Lehrer Roose, und zuletzt haben wir Inspektor Bär an der schweren, verantwortungsvollen Arbeit gesehen, bis er mit seiner großen Familie in das neue Heim übersiedelte. Wir sehen in Gedanken noch einmal den Garten, wir sehen neben seiner Nützlichkeit seine große, frohe Blumenpracht, wir hören die Brunnen rauschen, wir freuen uns, daß uns allen der herrliche Park erhalten wurde. Damit nehmen wir endgültig Abschied von der alten Taubstummenanstalt und freuen uns auf das Neue, das geplant ist und gebaut werden soll.

E.W.